

19./07.2005



Bei „Just a Piano-Player“ erlebte das Publikum mit Harry Kulzer den deftig-heftigen Piano-Orkan im Seegras-Theater.

Bild: Gerd Bamberg

„Tasten-Tornado“ fegt durchs Seegras

Pianist Harry Kulzer löst Begeisterungstürme in Hofhegnenberg aus

Hofhegnenberg (geb). Am Samstagabend verwandelte Harry Kulzer, Pianist, Komponist, Sänger und Entertainer, den ehrwürdigen Seegras-Theater-Stadel in Hofhegnenberg in einen zwischen Chicago und dem Mississippi gelegenen swingenden amerikanischen „Glücksspielschuppen“.

Mit einem Bilderbogen aus Comedy, Fats Waller Boogie, Rock'n Roll und Barbershop-Gesang bis hin zum tiefsten Blues, modernen Jazzballaden, rasendem Piano-Breakdown zeigte Kulzer einem total begeisterten Publikum, was ein wahrer Köhner des Metiers mit einem klavierähnlichen elektrischen „Bügelbrett“ zu leisten in der Lage ist.

Kulzer war den Insidern vom Seegras-Theater vor zwei Jahren schon durch seine selbst komponierte Piano-Vertonung des Filmklassikers „Metropolis“ bekannt geworden. Was er allerdings an diesem Abend zu bieten hatte, übertraf das bisher Gehörte bei weitem. „Es erwartet Sie heute Abend ein Experiment“, so der Künstler zu Beginn seines Solo-Konzerts. „Ich habe zwar keine Puppen dabei, aber dafür zehn Finger an zwei beinhalten Händen und einen überaus hervörsen rechten Fuß!“

Und als er schließlich loslegte, in die weiß-schwarzen Tasten griff, sie hart bearbeitete, dann wieder zart streichelte, wurde seine angekündigte Zeitreise durch einhundert Jahre Musikgeschichte auf guten und schlechten Klavieren vom Rag bis zum Boogie mehr als hörbar. Bis auf den letzten Platz im vollbesetzten Theater war die Musik am ganzen Körper fühlbar, spürbar mit ihren schwingenden, vibrierenden und stampfenden Klangwellen.

Nicht selten hatte man den Eindruck, dass Harry Kulzer in Kürze das hölzerne Podium mitsamt Piano, Notenständer und Pianohocker in seine Einzelteile zerlegen würde. Und trotzdem war seine Musik niemals laut oder nervenzerreißend, vielmehr lauschte das Publikum in jeder Phase des Konzerts wie magnetisiert den längst vergangenen Klängen in den amerikanischen Music-Halls, dem Klang der Jazz-Pianos in verruchten Bars, düsteren Kneipen und Western-Saloons oder irgendwo auf einem Schaufelraddampfer.

Als Sänger, Pianist und Entertainer präsentierte Kulzer hautnah eine sportlich-elegante, dennoch für ihn ausgesprochen schweißtreibende Abendunterhaltung, die er mit Geschichten aus dieser Zeit würzte. Es war insgesamt eine packende Mischung aus Spiel-

freude und Entertainment, die der Künstler bot und die auch hartgesottene Musik-Verweigerer gnadenlos mitriss.

Ganz selbstverständlich für ihn schien eine kurze Unterbrechung seines Konzerts, als eine kleine, ganz junge Dame zusammen mit der Mami die Toilette aufsuchen musste. Erst als sie wieder ihren Platz eingenommen hatte, fuhr Kulzer in seinem Programm fort, nicht ohne dem Kind die Bedeutung der eigenen Person klar zu machen.

Ein unbedingtes Muss

Zum Konzertende hin überraschte er schließlich das Publikum mit einer interessanten Aufklärung. Sämtliche gespielten Lieder stammten nämlich ausschließlich aus der Feder des Musikers selbst, und nicht, wie er es den ganzen Abend vorgegeben hatte, von diversen amerikanischen Jazzgrößen. Die Zuschauer jedenfalls waren sich einig: Harry Kulzer ist einfach ein unbedingtes Muss für jeden, der diese Musik liebt. Ihr Dank galt deshalb den Verantwortlichen des Seegras-Theaters, Helga und Bernd Prievert, die diesen begnadeten Künstler nach Hofhegnenberg geholt hatten.